

*Mit Liebe und Einsatz für Tierwohl und eine gesunde Ernährung*

## Von hochwertigen Lebensmitteln und einer intakten Natur!

Selten war das Bedürfnis größer nach guten Lebensmitteln, die wirklich vor Ort produziert werden und im Verhältnis zum Arbeitsaufwand leistbar sind, die die ganze Familie glücklich machen und alle auf den Gedanken bringen: Ich habe regional und vor allem gesund eingekauft.

Gleich auf dieser Seite kom-

men deshalb ein moderner Bauer und eine zukunftsorientierte Bäuerin zu Wort, die etwas zu sagen haben, das einleuchtet. Sie kümmern sich um Sachen, die uns alle angehen, die wir allesamt brauchen: qualitativ hochwertige Lebensmittel und eine intakte Natur, gepflegte Bergwiesen, keine Felder, die mit Pestiziden zu kämpfen haben, und

einen vorgegebenen Kreislauf, den auch die Natur kennt. Ein tolles Ehepaar!

Auf Seite 16 geht's um gärtnernde Bienenfreunde, fleißige Honiglieferanten und den Garten als Nahrungsquelle.

In ihrem Buch „Bienenparadies Biogarten“ zeigen Autorin Gerda Walton, Biogärtner Erwin Seidemann und Imker Alexander Würtenberger

Wege auf, um Bienen und Schmetterlingen bedarfsgerechte Nahrungsquellen zu schaffen. Dass nicht nur Bauern starke Fahrzeuge brauchen, zeigen wir ab Seite 18. Dort findest du allerlei in Bezug auf Traktoren und Technik.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht die Redaktion!

### *Natürliche Landwirtschaft mit Herz und Seele am Ramerhof in Finkenberg*

Unseren Bauernhof rund zu gestalten – das versuchen wir, indem wir möglichst vielseitig sind. Mensch, Tier, Pflanze und Boden wirken zusammen.

Sorgsam behandeln wir unser Gemüse, das wir selbst vorziehen oder direkt säen: entweder mit selbst gewonnenen Samen oder durch Zukauf von alten Gemüsesorten von der Arche Noah. Alte, langsam wachsende Gemüsesorten haben nämlich weniger Wasserbedarf, kommen mit schwierigen Wetterbedingungen besser zurecht, und der Geschmack sowie die Lagerfähigkeit verbessern sich.

Nicht jedes Gemüse ist gut Freund mit seinem Nachbarn – es ist wichtig, in welchem Beet man welches Gemüse anbaut. Der Nährstoffbedarf sowie die Pflanzenfamilien werden berücksichtigt. Kreuzblütler wie zum Beispiel Kraut, Kohlrabi, Karfiol, Rüben, Rettich, Radieschen, Senf und Co. dürfen z. B. erst nach vier Jahren wieder an derselben Stelle stehen, Nachbarn wie Karotten und Zwiebel unterstützen sich gegenseitig, andere könnten sich jedoch sogar mit Krankheiten anstecken.

Düngen und Spritzen gehört natürlich auch dazu – allerdings arbeiten wir nur mit natürlichen Mitteln. So wird der Boden lebendig und fruchtbar, und wir können der Natur mehr zurückgeben als wir ihr nehmen. Zwiebelwasser dient zur Vorbeugung von Krautfäule und hilft gegen die kleinen Fliegen. Brennnesseljauche ist eines unserer wichtigsten Düngemittel. Zudem verwenden wir selbst aufgesetzte Komposterde, die zuvor mit Demeter-Kompostpräparaten angereichert worden ist und dann zugedeckt ein Jahr geruht hat. Mittels Kupferspritzen werden außerdem Hornmist und Hornkiesel (die neun Monate in einem Kuhhorn im Boden gereift sind) von uns zugesetzt. Sogar vom Dung unserer süßen Alpakas profitieren unsere Pflanzen.

Wie wir zum Anbau von Korn gekommen sind und welche Tiere sonst noch unseren Hof bevölkern und unsere Herzen erfreuen, davon dürfen wir euch in der nächsten Ausgabe der Heimatstimme berichten.

Angelika und Michael  
vom Ramerhof in Finkenberg



Fotos: Ramerhof Finkenberg

